

Gruß aus der

GN DENKIRCHE

evangelische Pfarrgemeinde A. B. | Wien - Favoriten

Nr. 2/2020



Foto: YouTube

Ein Segenslied für die Krise

Segen

*Der HERR redete mit Mose:
Sage Aaron und seinen Söhnen, sie
sollen die Israeliten mit diesen Wor-
ten segnen:*

*Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuch-
ten über dir und sei dir gnädig;
der HERR wende dir sein Angesicht zu
und gebe dir Frieden.*

*So sollen sie meinen Namen auf die
Israeliten legen, dass ich sie segne.*

4. Mose 6,22-27

Kurz vor der Coronakrise hat eine christliche Musikgruppe (Elevation Worship) ein Lied über diesen Segen produziert. Es wurde bald zu einem YouTube-Hit. Die Originalaufnahme wurde über 15 Millionen Mal angeschaut. Musiker aus aller Welt haben das Lied gesungen und neu aufgenommen. Unter den Videos liest man Kommentare wie:

„Ich bin Krankenschwester auf einer Intensivstation für Covid-19 Patienten. Dieses Lied hat mich durchgetragen. Ich habe es schon so oft gesungen, auf dem Weg zur Arbeit, wenn ich meine Schutzkleidung angezogen ha-

be, bei Patienten, wo es kaum mehr Hoffnung gab . . .“

„Ich gehe gerade durch eine dunkle und einsame Zeit und sehne mich so verzweifelt nach Gottes Nähe . . . Ich schaue mir das Lied jeden Morgen an. Es tröstet mich, gibt mir Mut und Hoffnung.“

„Ich bin Lehrerin . . . Jeden Morgen höre ich mir dieses Lied an, bevor ich mit meinem Online-Unterricht beginne.“

Seit Jahrtausenden geben die Worte dieses Segens Menschen Kraft. Eigentlich logisch. Denn sie gehen auf Gott selber zurück.



Elevation Worship singt „The blessing“

Er lässt sein Angesicht leuchten. Er schaut uns freundlich an.

Das haben die Leute rund um Jesus erlebt. Sie haben gespürt: „Hier werde ich nicht verurteilt. Hier werde ich geliebt. Hier wird mir das abgenommen, wofür ich mich schäme.“ Oder wie es der Segen ausdrückt: „Hier lässt Gott sein Angesicht leuchten über mir und ist mir gnädig.“ Weil Menschen das bei Jesus gespürt haben, haben sie ihr Leben geändert und ihm alles anvertraut.

Ich erzähle gerne von Teresa von Avila. Sie hat vor 500 Jahren in Spanien gelebt. Viele junge Leute waren fasziniert von ihrer Persönlichkeit,

von der Echtheit und Tiefe ihres Glaubens. Wenn sie gefragt wurde, wie wir beten können, hat sie geantwortet: „Denk daran, Jesus schaut dich an, liebevoll und demütig. Und dann rede einfach mit ihm.“ Man könnte sagen: Beten ist Antworten auf das leuchtende Angesicht Gottes.

Corona hat unsere Welt verändert. Wir wissen nicht, wann das Leben endlich wieder so sein wird wie früher. In diese Unsicherheit hinein spricht Gott uns seinen Segen zu. Lassen Sie sich davon beschenken und geben Sie seinen Segen weiter!

Einen Sommer unter Gottes leuchtendem Angesicht wünscht Ihnen / euch
Ihr / euer Pfarrer

Thomas Dopplinger

Die Links zu den verschiedenen Aufnahmen von „The Blessing“ finden Sie bei den News unter www.gnadenkirche.at



Eine deutsche Version aus dem Gebetshaus Augsburg

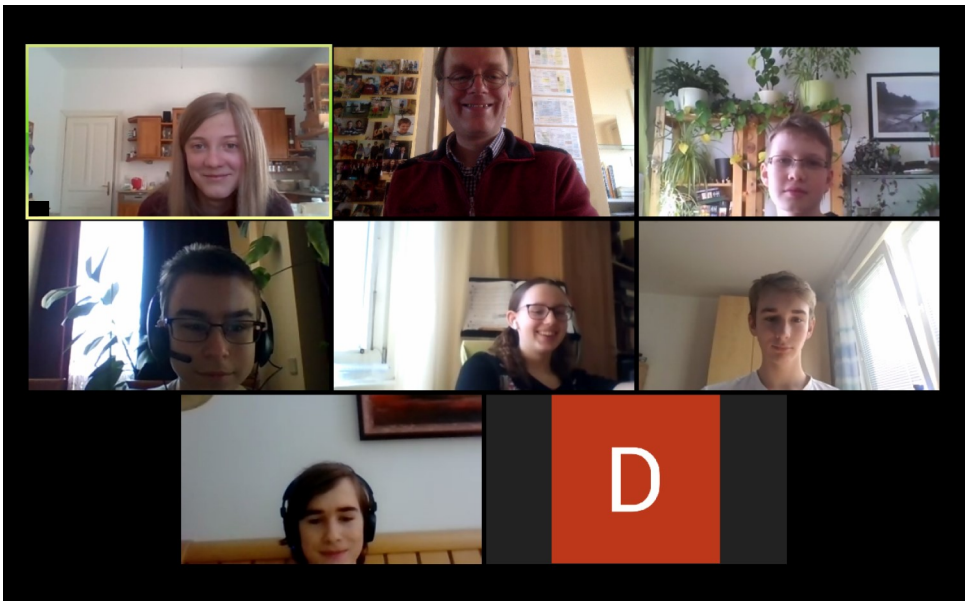
... und trotzdem konnten wir uns treffen

Nicht nur unser Gottesdienst, auch unsere Presbytersitzungen, unsere Kreise für Kinder, der Konfikurs, Jugendkreis, 3G-Kreis, Hauskreis und Bibelentdeckerinnenkreis fanden in den vergangenen Monaten online statt. Andere sind intensiv über das Telefon in Kontakt geblieben. Vieles war neu für uns, zugleich haben wir eine Menge dazu gelernt. Umso schöner ist es, dass wir uns jetzt auch wieder „in echt“ sehen können.

Als Presbyterium haben wir uns sogar öfter getroffen als vor der Krise. Es gab vieles zu besprechen: Unsere Ju-

gendarbeit, Organisation in der Gemeinde, die Absage der Gemeindefreizeit . . . Schweren Herzens haben wir uns auch dazu entschieden, die Renovierung der Gemeinderäume zu verschieben.

In „normalen“ Jahren berichten wir in der Sommernummer unseres Gemeindebriefes immer über die Konfirmation. Auch die mussten wir verschieben. Es lässt sich noch schwer sagen, wie und wann konkret wir die Konfirmation feiern können. Wir bleiben aber dran.



Ein Blick hinter die Kulissen unseres Livestream-Gottesdienstes

Es ist kurz vor halb 10 am Sonntagmorgen noch mitten im Lockdown. Wir sitzen zu viert still und etwas angespannt in der Kirche: Wolfgang Nening am E-Piano, Walter Ernst bei den Kameras, meine Frau am Computer und ich in der ersten Reihe. Viele warten zu Hause schon auf den Livestream. Schließlich gibt Walter ein Zeichen und Wolfgang spielt ein kurzes Musikstück. Von jetzt an sind wir auf Sendung.

Irgendwie ist es ähnlich und doch wieder ganz anders als die Gottesdienste früher. Bei der Begrüßung lasse ich meinen Blick nicht durch die Kirche streifen, sondern fixiere das kleine rote Licht bei der Kamera. Die Lieder singen wir . . . zu viert.

Damit die Kinder auch mit hineingenommen sind, haben kreative Köpfe in der Gemeinde statt der Lesung einen Videoclip aufgenommen: Eine Bibelgeschichte mit Playmobilfiguren.

Wir sind bei der Predigt: Ich stehe vor einer fast leeren Kirche. Ein Gefühl, an das ich mich erst langsam gewöhnen muss. Von Woche zu Woche füllen sich die Sessel aber mit Fotos von virtuellen GottesdienstteilnehmerInnen.

Auch bei den Livestream-Gottesdiensten nehmen wir uns nach der Predigt Zeit, um Gott mit Liedern zu loben. Wir hoffen, dass auch diejenigen, die zu Hause mitfeiern, hineingenommen sind in dieses Lob Gottes - und in die Gebete danach. Sie sind vorher von Menschen aus der Gemeinde aufgenommen worden und werden nun gezeigt.

Als der Gottesdienst vorbei ist, atmen wir alle tief durch. Und wir sind dankbar: Dankbar für unser Miteinander als Team, für alle, die ein Video oder ein Gebet beigesteuert haben und dankbar, dass Gott das alles verwendet, um andere zu beschenken.



Es gibt so viel, wofür ich danken kann . . .

(Auch in Zeiten von Covid-19)

Wir alle lieben unsere Freiheit, wir sind sie gewohnt, sie war für uns selbstverständlich. Bis zum 16. März 2020. Ab nun hieß es zwar nicht Hausarrest, aber es fühlte sich sehr ähnlich an. Für manche war es eine Katastrophe, ich habe diese Zwangspause als äußerst wohltuend empfunden und war für dieses Innehalten sehr dankbar.

Dann fiel mir eine Liedzeile von Manfred Siebold ein „es gibt so viel, wofür

ich danken kann...“, und ich beschloss, eine Dankbarkeits-Liste zu beginnen.

So haben wir, viele verschiedene Personen aus unserer Gemeinde, unsere ganz persönlichen Gründe, für die wir Gott gerade in dieser Zeit dankbar waren, zusammengetragen.

Jetzt hängt sie im Vorraum unserer Kirche und ist sieben Seiten lang. Hier ein Auszug daraus:

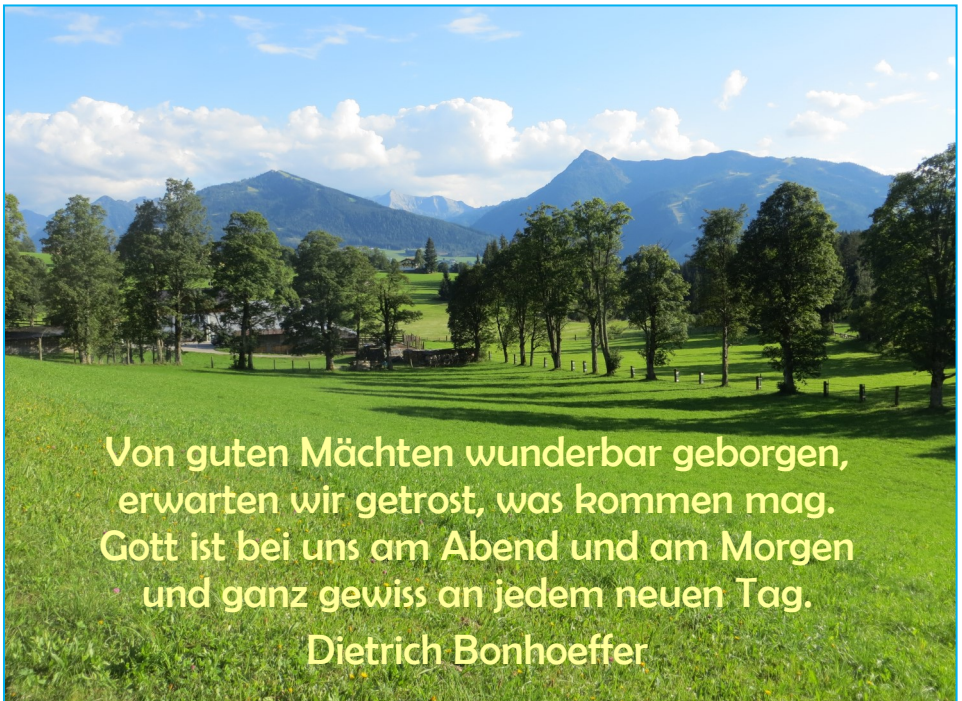
Ich bin Gott dankbar . . .

- 😊 für alle, die an unserer Versorgung mitarbeiten
- 😊 für den Frühling
- 😊 für mehr Zeit mit Gott
- 😊 für Gottes Nähe und Frieden
- 😊 dass Gott die Kontrolle hat
- 😊 für funktionierendes Internet
- 😊 die Entschleunigung
- 😊 Zusammenrücken der Menschheit trotz Distanzhaltung
- 😊 Hilfsbereitschaft
- 😊 Besinnen aufs Wesentliche
- 😊 die Gelassenheit und den Trost, den ER Tag für Tag gibt
- 😊 für jede Ermutigung aus dem Wort Gottes oder von Menschen
- 😊 für die Freude am blauen Himmel und Sonnenschein, obwohl man drinnen bleiben muss

- 😊 die Segnungen der Technik, die unsere Beziehungen lebendig erhalten
- 😊 dass ich auch die Internet-Ausfälle gelassen hinnehmen kann
- 😊 die wunderbare Erfahrung der Livestream-Gottesdienste
- 😊 Freude statt Verlustgefühl
- 😊 für unsere Regierung, die in dieser Krise sehr umsichtig und verantwortungsvoll handelt
- 😊 Gottes Geist, der uns verbindet, die Gemeinde zusammenhält
- 😊 für die lebendigen Gottesdienste - mit großer Dankbarkeit an alle, die daran mitarbeiten
- 😊 dafür, dass sich – trotz allem – eine persönliche Beziehung vertiefen konnte
- 😊 die ersten Begegnungen „danach“, kostbare Geschenke
- 😊 dass Er uns durchgetragen hat und weiter durchtragen wird

... und aus vielen anderen Gründen ...

B. Paris



Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Impressionen von unseren wöchentlichen Kinderaktivitäten während des Lockdowns

Jeden Donnerstag waren zuerst die Muki-Kids mit Eltern dran, danach kamen die Volksschulkinder mit ihrer Abendmahlsvorbereitung und zuletzt die älteren Kids!

Für uns alle war es super, einander (online) zu sehen, Kontakt zu haben, auszutauschen, zu beten und einfach voneinander zu wissen!

Wir freuen uns aber schon sehr auf ein richtiges Wiedersehen!



Gebastelte Figuren und kleine, selbst aufgenommene Filmclips haben den Muki-Kids Freude bereitet: hier heilt Jesus den blinden Bartimäus!

Den älteren Kids habe ich Geschichten von Menschen erzählt, die ganz viel mit Gott erlebt haben. Da gab es eine Krankenschwester, die in Jordanien den Beduinen von Jesus erzählte und das gekochte Auge eines Schafes essen musste (igitt). Außerdem haben wir überlegt, warum es manchen Menschen so schwerfällt, an Gott zu glauben.



Mit den Abendmahl-Kids haben wir online Matzen gebacken und dann sogar eine kleine virtuelle Passahfeier gemacht!



Anstelle des Kindergottesdienstes gab es im Livestream-Gottesdienst immer eine biblische Geschichte, dargestellt mit Playmobil oder Lego. Ein großes Dankeschön an alle kreativen Helfer und Helferinnen!

Hier wird Mose im Schilf versteckt!

Ch. Dopplinger

Ärztin, Glaube und Corona



Dr. N. B. ist Assistenzärztin im LKH Steyr. Sie kommt aus Wien und gehört zu unserer Gemeinde. Für den „Gruß aus der Gnadenkir-

che“ habe ich ihr folgende Fragen gestellt:

Wie hast du die letzten Monate als Ärztin erlebt?

Wir haben uns sicher große Sorgen gemacht, als wir die Bilder aus Italien gesehen haben. Letztlich war aber dann mein Dienst als Ärztin gar nicht

wesentlich anders als sonst. Es war Gott sei Dank weniger schlimm, als wir es erwartet hatten.

Wie hast du diese Zeit persönlich empfunden?

Dass ich meine Familie zwei Monate lang nicht sehen konnte, war schon schwer für mich. Ich habe aber täglich mit meiner Oma telefoniert und viele Video-Telefonate gehabt.

Ich habe zudem wirklich tolle Kolleginnen und Kollegen und der Zusammenhalt besonders im Ärzte-Team war für mich sehr wertvoll.

Geholfen hat mir auch, dass ich den Gottesdienst im Internet mitfeiern konnte. Ebenso hat mir der regelmäßige Austausch mit meiner Bibelgruppe, trotz Distanz, immer wieder Mut und Kraft gegeben.

Was bedeutet dir der Glaube in deinem Beruf als Ärztin?

Ich werde in meinem Beruf oft mit menschlichem Leid konfrontiert. Da habe ich häufig auch Fragen an Gott. Ich glaube, gerade im Blick auf Corona geht es vielen Menschen ähnlich.

Ich weiß nicht, ob ich da eine Antwort finde, die mein menschliches Denken ganz verstehen kann. In solchen Momenten hilft es mir, täglich Gott zu danken. Das hilft mir, auf das zu

schauen, was Gott mir gibt und mich über Dinge zu freuen, die oft selbstverständlich erscheinen, wie zum Beispiel die schöne Natur.



Foto: K. Hoffmann

Auch wenn ich auf viele Fragen keine Antwort habe, merke ich, dass Gott da ist, gerade auch in den schwierigen Schicksalen, die mir begegnen, und dass ich mich auf ihn verlassen kann.

Gibt es einen Vers aus der Bibel, der dir persönlich wichtig ist?

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch. 1. Petrus 5,7

Das hilft zum Beispiel, dass ich die Sorgen der Arbeit nicht mit nach Hause nehme.

N. B. und Th. Dopplinger

Unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in den kommenden Wochen

Mittlerweile ist es wieder möglich, dass ungefähr 40 Personen den Gottesdienst in der Kirche mitfeiern können, nach wie vor müssen wir aber Schutzmaßnahmen einhalten:

Personen, die nicht im selben Haushalt leben, müssen zu anderen einen Mindestabstand von 1 m einhalten.

Da unsere Kirche sehr klein ist, bitten wir alle (abgesehen vom Gottesdienstteam), auch während des Gottesdienstes einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Damit sich niemand umsonst auf den Weg macht (sollten schon 40 Personen in der Kirche sein), bitten wir um Anmeldung bis jeweils Freitag 11.00 Uhr vor dem Sonntag:

pfarramt@gnadenkirche.at oder
01/6042754.

Wir bitten Sie, möglichst schon 10 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes da zu sein.

Auch wenn wir leider noch nicht so wie vor Corona feiern können, freuen wir uns auf ein Wiedersehen!

In den kommenden Wochen übertragen wir den Gottesdienst auch weiterhin im Livestream. Nähere Informationen und den Link finden Sie unter www.gnadenkirche.at. Dort informieren wir Sie auch über weitere Lockerungen der Schutzmaßnahmen zum Gottesdienst.

Derzeit ist es noch schwierig, andere Gemeindeveranstaltungen langfristig zu planen. Alle neuen Termine finden Sie aber ebenfalls unter www.gnadenkirche.at



Amtshandlungen

Beerdigungen

Gerhard **Tomitz (53)**
Johann **Tremmel (87)**
Ingrid **Schulz (95)**

Gertrude **Vytlacil (89)**
Franz **Ugwitz (55)**
Elfriede **Koppe (89)**

Retouren an Postfach 555, 1008

P.b.b.

Verlagspostamt 1100
Erscheinungsort Wien

„GZ 02Z032502 S“
Sponsoring Post

Gottesdienste in der Gnadenkirche
jeden Sonntag um 9.30 Uhr

Kanzleistunden

Montag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr

Tel./Fax 604 27 54

pfarramt@gnadenkirche.at

www.gnadenkirche.at

Sprechstunde des Pfarrers

nach telefonischer Vereinbarung

Handynummer von Pfarrer Dopplinger:

0699/ 188 77 735

Bankdaten der Pfarrgemeinde:

Erste Bank, BLZ: 20111

IBAN: AT23 2011 1000 0341 2695

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B.
Wien – Favoriten - Gnadenkirche
1100 Wien, Herndl-gasse 24

Hersteller: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH.

Verlags- und Herstellungsort: Leobersdorf

Blattinhalt: Nachrichten und christliche Themen für die Pfarrgemeinde

